

## **Stellungnahme der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen Entwicklung einer neuen Eine-Welt-Strategie des Landes Nordrhein-Westfalen.**

### **Allgemeines**

Die Schwellen- und Entwicklungsländern befinden sich in einem Prozess der Urbanisierung. Die Folgen der Verstädterung und die Entstehung von Megacities führten dazu, dass heute mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten mit teilweise völlig unzureichenden Lebens- und Arbeitsbedingungen wohnt. Das nachhaltige Modell der Europäischen Stadt bietet offensichtlich nicht die Antworten auf die Anforderungen für Stadtplanung und Städtebau der raschen Verstädterung in Asien, Afrika und Lateinamerika.

Zugleich bieten die ländlichen Regionen der Schwellen- und Entwicklungsländern kaum Erwerbsmöglichkeiten, unterliegen Umweltschäden oder wurden von Kriegen verwüstet. Das Bauen in solchen Regionen steht vor spezifischen Problemen, die sich nicht mit temporärem Krisenmanagement lösen lassen, sondern auf Kompetenz vor Ort und partnerschaftliche Zusammenarbeit setzen muss.

### **Inhalte der Entwicklungszusammenarbeit und Aktivitäten der AKNW**

Viele Architekten und Stadtplaner haben das Manifest „Vernunft für die Welt“ unterzeichnet und sich für eine zukunftsfähige Architektur ausgesprochen. Sie haben den notwendigen Wandel in der Nutzung unserer natürlichen Ressourcen und den persönlichen Einsatz bekräftigt, mit einem globalen Bewusstsein und Respekt vor anderen Kulturen zu helfen, Klimaauswirkungen und ökologische Probleme weltweit zu lösen.

Unsere Bemühungen um nachhaltiges und energieeffizientes Bauen haben Auswirkungen: Energieeffizientes Bauen hilft, dem Klimawandel entgegenzuwirken, von dem gerade Entwicklungsländer in besonderem Ausmaß negativ betroffen sind. Zudem leisten energieeffiziente Gebäude einen Beitrag dazu, den Brennstoffbedarf zu beschränken. Ich erinnere hier z. B. nur an die jüngste Diskussion über die Verwendung von Biomasse für Brennstoffe anstatt landwirtschaftliche Flächen für die Nahrungsmittelerzeugung zu nutzen.

Zentrales Element des nachhaltigen Bauens ist die Verwendung von einwandfreien Bauprodukten, die z. B. nicht in Kinderarbeit hergestellt sein dürfen oder die den Gesichtspunkten der Kreislaufwirtschaft folgen und globale Stoffströme reduzieren.

In unserem Haus sind z. B. ständig Wirtschaftsdelegationen der unterschiedlichsten Länder zu Gast, um die Erfahrungen nordrhein-westfälischer Architekten für ihr Heimatland in Erfahrung zu bringen. Umgekehrt organisieren wir Markterkundungsreisen in Schwellenländer oder beteiligen uns an entsprechenden Angeboten der Landesregierung oder ihrer nachgeordneten Einrichtungen, um das planerische Know-how und das Erfahrungswissen nordrheinwestfälischer Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen für diese Staaten nutzbar zu machen.

Über die Bundesarchitektenkammer beteiligen wir uns an dem Netzwerk Architekturexport NAX. Das Netzwerk unterstützt grenzüberschreitend tätige Architekten und Stadtplaner aus dem In- und Ausland und vermittelt Kontakte zwischen in- und ausländischen Kollegen, Bauherren und Investoren. Dabei geht diese Kontaktvermittlung auch in die Länder Südamerikas, Afrikas oder Asiens.

Zu Beginn des nächsten Jahres wollen wir in einer prominent angelegten Veranstaltung der Frage nachgehen, inwieweit die nordrhein-westfälische Architektur zur Integration von Migranten beiträgt, welchen Einfluss Migranten auf die nordrhein-westfälische Architektur haben und wie NRW-Architekten baukulturelle Entwicklungen im Ausland beeinflussen. Zwangsläufig wird sich diese Veranstaltung also auch mit der Frage beschäftigen, wie die städtebaulichen und architektonischen Wechselwirkungen zu Schwellenländern aussehen.

Die städtische und regionale Landschaft der Schwellen- und Entwicklungsländer hat große Bedeutung für die sozialen, umweltpolitischen und auch ökonomischen Prozesse dieser Länder. Zunehmende ökologische Probleme zeigen ein weltweit wachsendes Interesse an der Landschaftsarchitektur. Gerade in Nordrhein-Westfalen hat sich eine Vielzahl von Strategien zum Umgang mit überformten Landschaften und mit durch menschliche Eingriffe beschädigten Naturräumen entwickelt. Mit unserer Ausstellung „Naturtektur“ zeigen wir über die Aufgabenfelder der Landschaftsarchitektur übertragbare Lösungen für andere Länder. Die Ausstellung wurde bereits mehrfach international gezeigt.

Ganz besondere Bedeutung kommt der Ausbildung von Architekten, Stadtplanern und Landschaftsarchitekten zu. Fast alle nordrhein-westfälischen Fakultäten haben Angebote im Rahmen des Lehrplans, bieten spezielle Aufbaustudiengänge oder haben Kooperationen aufgebaut (z. B. TU Dortmund „Spatial Planning for Regions in Growing Economies“ oder RWTH Aachen „German University of Technology in Oman“). Solche Studienangebote berücksichtigen, dass Architektur und Stadtplanung eine Grundvoraussetzung für geordnete

und gestaltete Entwicklung von Städten und Regionen für die Architektur, Siedlungs- und Landschaftsformen und der Infrastrukturen der Schwellen- und Entwicklungsländer sind.

Ein unmittelbares Projekt der RWTH Aachen und der Uni Siegen konnten wir durch Fördergel-der unserer Stiftung Deutscher Architekten unterstützen. In der Demokratischen Republik Kongo entstand in Selbsthilfe das Projekt „Des étudiants construisent pour des étudiants“, ein Wohn- und Küchengebäude für Studenten der kongolesischen Université du Kasayi.

Unabhängig von Aktivitäten der Kammer engagieren sich Architekten in dezentralen Projekten. So wirken Mitglieder beispielsweise in dem Projekt „Architekten über Grenzen e. V.“ oder in den immer noch zahlreichen Agenda 21-Prozessen mit.

### **Erfolge und Hemmnisse**

Erfolge oder Hemmnisse der Tätigkeit von Architekten und Stadtplanern in Schwellen- und Entwicklungsländern sind nach unserer Kenntnis nicht systematisch aufbereitet. Das Know-how deutscher Architekten und Ingenieure ist auf der ganzen Welt hoch anerkannt, so auch in den Entwicklungsländern, wo die universitäre Ausbildung oft nur ansatzweise entwickelt ist. Dabei ist nicht nur das fachliche Können von Architekten gefragt, sondern auch die Vermittlung baukultureller Werte in partnerschaftlicher Zusammenarbeit.

Wichtig ist das Zusammenwirken von Forschung und Lehre, um durch einen interkulturellen Dialog angemessene Lösungsstrategien zu erarbeiten. Die Hochschulen müssen ihre Kontakte zu Architekten und Stadtplanern im Ausland pflegen und Kooperationen mit Universitäten in den Entwicklungs- und Schwellenländern Asiens, Lateinamerikas und Afrikas aufbauen.

Hemmnisse liegen dagegen in den unterschiedlichen, zum Teil nicht entwickelten Rechtsnormen, Sprachbarrieren und unterschiedlichen kulturellen Ansätzen. Auch müssen Fragen des Urheberrechts, einer Honorierung für die Leistungen, der Logistik von Materialien oder uneinheitlicher Bauvorschriften gelöst werden.

### **Instrumente**

Ein wichtiger Beitrag des Landes sind die Beschaffungsgrundsätze für öffentliche Aufträge. Die Vergabegrundsätze vom 3.5.2010 zur Berücksichtigung von Aspekten des Umweltschutzes und der Energieeffizienz und der Vermeidung der Beschaffung von Produkten aus schlimmsten Formen der Kinderarbeit bei der Vergabe öffentlicher Aufträge setzen Signale in die richtige Richtung.

Im Weiteren wäre jedoch zu prüfen, inwieweit darüber hinausgehende Selbstverpflichtungen des Landes NRW einen Beitrag dazu leisten können, gewünschte Entwicklungen zu fördern oder unerwünschte Entwicklungen einzugrenzen. Dies hat wie beim Umweltschutz und der Energieeffizienz keine direkten, sondern zumeist indirekte Auswirkungen auf die Schwellen- und Entwicklungsländer. Jeder in NRW geleistete Beitrag zur Senkung des Energieverbrauchs dient der Eindämmung des Klimawandels, von dem die Entwicklungsländer besonders betroffen sind und der weltweiten Schonung von Ressourcen.

Das Land NRW setzt durch Gesetze und Verordnungen wirtschaftliche Rahmenbedingungen, die Wechselwirkungen in die Schwellen- und Entwicklungsländer haben können. Es wäre daher zu prüfen, ob in der Gesetzesfolgenabschätzung auch Wirkungen auf die Globalisierung zu hinterfragen sind. So wird beispielsweise beim Entwurf des Gesetzes zur Förderung des Klimaschutzes in Nordrhein-Westfalen nicht abgewogen, welche Auswirkungen das Gesetz auf Entwicklungs- und Schwellenländer haben kann, obwohl dies zweifelsfrei der Fall sein wird.

### **Prioritäten und Ziele**

NRW sollte sich bei der Eine-Welt-Strategie auf wesentliche Ziele konzentrieren. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Bildung, weil sie neben der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit das Rüstzeug für die Bewältigung von komplexen Herausforderungen der Entwicklungs- und Schwellenländern dient.

Von besonderem Interesse ist für uns daher die Fortsetzung der Zusammenarbeit der Städtebau- und Architektur-Hochschulfakultäten mit Entwicklungsländern in der Lehre, bei gemeinsamen Forschungsvorhaben, bei der Entwicklung gegenseitiger Ausbildungsangebote, im wissenschaftlichen Austausch und in der Entwicklung von Projekten vor Ort.

### **Unterstützung durch die AKNW für eine erfolgreiche Eine-Welt-Politik**

Die Architektinnen und Architekten in NRW sind gerne bereit, das Land bei der Entwicklung einer neuen Eine-Welt-Strategie zu unterstützen. Die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen ist bei der Weiterentwicklung gerne behilflich und steht bei Interesse mit dem Sachverstand ihrer Gremien zur Verfügung.